

# Gaunersbote

## Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Der Gaunersbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Steuertaxen**  
für Somburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.00 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Gaunersbote wird in Somburg und Kirdorf auf Plakattafeln angehängt.

Dem Gaunersbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abereinkunft.

**Redaktion und Expedition:**  
Audenstr. 1, Telefon Nr. 9

### Hof- und Personalnachrichten.

Der Kaiser begab sich gestern mittag nach Potsdam zur Teilnahme an der Taufe des Kaisersohns des Oberstämmlers Fürsten Solms-Baruth.

Der Kaiser empfing gestern Vormittag den Staatssekretär Dr. Solf. Kabinettsrat von Valentini wohnte der Audienz bei.

Die Ausreise des Kaisers nach Korsu ist jetzt endgültig auf den Abend des 22. März festgelegt. Die Kaiserin beabsichtigt, ihrem Gemahl zu folgen; doch wird die hohe Frau aus familiären Rücksichten wahrscheinlich erst kurz vor Ostern in Korsu eintreffen. Der Aufenthalt dort dürfte bis in die ersten Tage des Monats Mai ausgedehnt werden.

Die Amerikafahrt des Prinzen Heinrich. In der Nacht vom 10. auf 11. März um 1 Uhr 45 Min. ging der „Cap Trafalgar“ mit Prinz und Prinzessin Heinrich an Bord in See und passierte gestern früh 7 Uhr Cuxhaven.

Der Regierungspräsident von Niederrhein, Freiherr von Adrian-Werburg ist auf sein Ansuchen in dauernden Ruhestand versetzt worden. Unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung ist ihm das Großkomturkreuz des Verdienstordens der bayrischen Krone verliehen worden.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Ärzte und Krankenkassen.** Die Vertreter der Ärzte- und Kassenverbände trafen in ihren gestrigen Verhandlungen im Reichsamt des Innern als Ausführungsbestimmungen zu No. 11 des Berliner Abkommens nähere Vereinbarungen über die Berechnung und Abführung der Kassen- und Ärztebeiträge zur Deckung der Abfindungskosten. Als Stelle, an die die Beiträge von den Kassen abgeführt werden sollen, wurde die königlich-preussische Seehandlung bestimmt. Dann fand eine ausgedehnte Besprechung über die kassenärztlichen Verhältnisse in einigen Orten statt, in denen zur Zeit noch auswärtige Ärzte tätig sind. Es wurde beschlossen, umgehend erneut darauf hinzuwirken, daß auch in diesen Orten das Berliner Abkommen zur Geltung kommt. Die Vertreter der Kassenverbände erklärten, in diesem Sinn nachdrücklich weiter tätig sein zu wollen.

**Sympathie-Rundgebungen für den Grafen Wedel.** Zum Abschied des Statthalters Grafen von Wedel und Gemahlin wird in Straß-

burg eine große Rundgebung vorbereitet. Es wird ein glänzender Fadelzug geplant, zu dem 2 900 Vereine mit über 300 000 Mitgliedern ihre Teilnahme zusagten, darunter 200 Vereine aus Straßburg und Umgegend mit über 12 000 Mitgliedern.

In geheimer Sitzung beschloß gestern der Gemeinderat von Straßburg mit Bezug auf das bevorstehende Scheiden des Kaiserlichen Statthalters zu dessen Ehren die mittlere Allee der Orangerie „Graf von Wedel-Allee“ zu nennen. Der Beschluß betont u. a., daß Graf von Wedel in den sechs Jahren seiner Statthaltertschaft mit reicher Kraft die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung des Landes gefördert und erweitert habe. Das Land danke es ihm und werde es ihm im treuen Gedächtnis bewahren, daß er als ein durch die Gegenwart und durch die Vergangenheit geschulter Staatsmann mit weisem Ernst und Gerechtigkeit der Eigenart von Land und Volk Rechnung getragen habe.

#### Aus den Parlamenten.

**Reichstag.** (11. März). Der Etat für Togo wird zunächst erledigt. — Beim Etat für Neu-Guinea und die Südpazifikinseln entpinn sich eine längere Debatte über die Forderung von 500 000 Mark die für Petroleumbohrungen auf Neu-Guinea verlangt werden und bereits gestern bewilligt worden sind. Abg. Arendt (Rp.) stellt in Aussicht, bei der 3. Lesung die Streichung der Summe zu beantragen. Staatssekretär Dr. Solf verteidigt die Position. Der Abgeordnete Pfleger (Ztr.) verlangt auch Streichung der Forderung. Abg. Gothein (Rp.) betont, es sei Aufgabe der Kolonialverwaltung, nach vorkommenden Naturerscheinungen in den Kolonien zu forschen. Abg. Dr. Paasche vertritt ebenfalls die Regierungsforderung und der Abg. Erzberger (Ztr.) ist der Meinung, daß eine geringere Summe nur unnützlich weggeworfenes Geld wäre. Es sprechen noch die Abg. Waldstein (Rp.) und Frank-Mannheim zu dieser Forderung. Auf eine Anregung des Abg. Reinath erklärt der Staatssekretär Dr. Solf, der Wildschutz in den Kolonien sei erheblich ausgedehnt worden und für die Erhaltung seltener Arten von Tieren werde gesorgt. Es folgt der Etat für Ost-Afrika. Abg. Müller-Meinungen fordert den Ausbau von Regierungsschulen, der Abg. Böhlendorff (Konf.) weiteren Ausbau des Bahnnetzes. Nach weiterer Beratung vertagt sich das Haus auf Donnerstag 2 Uhr. Kleinwohnungsgezet, Luftverkehrsgezet, Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** (11. März) Abg. Hue (Soz.) stellt die Rentabilität der Staatsbetriebe als sehr günstig hin, und ihm scheint völlige Verstaatlichung des Bergbaus als das Beste. Der Staat dürfe sich nicht mit dem Kohlenyndikat alliierten. Die Vertrustung der Kohlenindustrie im Ruhrgebiet sei bereits derart, daß 14 Arbeitgeber über 80% aller Arbeiter gebieten. Im Gegensatz zum Abgeordneten Hue fordert der Konservative von Pappenheim den Minister auf, das Kohlenyndikat zustande zu bringen. Herr Sydow lehnt aber ab, da die sehr geschäftstüchtigen Herren des Kohlenyndikats ihre Interessen hier nachdrücklich vertreten, während die Staatsregierung die Interessen der Allgemeinheit zu wahren habe. Der National-liberale Hasenclever polemisiert hauptsächlich gegen den sozialdemokratischen und Zentrumsredner. Der christlichsoziale Bergarbeiter Brust wendet sich gegen die Errichtung von Braunkohlengruben in der Nähe von Düren, während der Volksparteiler Münsterberg den Schutz des wertvollen Bernsteins wünscht. Darauf wird der Bergetat bewilligt. Morgen 11 Uhr Weiterberatung.

#### Aus den Kommissionen.

**Schatzamt und Kolonialamt.** In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages trat ein bemerkenswerter Gegensatz zwischen Schatzamt und Kolonialamt in der Frage der militärischen Ausgaben für Südwestafrika zutage. Das Schatzamt vertrat im Gegensatz zum Kolonialamt die Auffassung, daß die Militär-Ausgaben nur als ein nicht für alle Zeiten vom Reiche zu leistender Beitrag anzusehen seien.

#### Ausland.

**Die italienische Kabinettskrise.** Die Blätter erklären einmütig, daß die gegenwärtige Krise schwer und von langer Dauer sein wird. „Giornale d'Italia“ sagt, daß die Persönlichkeit die Ministerpräsident werden und das Kabinett bilden wird, nach dem Urteil und der Erwartung der großen Mehrheit der Kammer Sonnino sein wird, und fügt hinzu, daß man glaube, der amtliche Auftrag zur Bildung des Kabinetts werde nicht vor Freitag erteilt werden.

**Mexiko.** Präsident Wilson hat beschlossen, zur Verstärkung der mexikanischen Grenzpatrouillen das 9. und 17. Infanterieregiment nach Laredo und dem Eagle-Pak zu senden.

**Ernennung von Gesandten.** Bulgarien und Griechenland haben das Agreement für

die Ernennung der beiderseitigen Gesandten erteilt. Gesandter in Athen wird Passarow, Gesandter in Sofia Raun.

**Militärische Vorbereitungen.** Die militärische Zeitschrift „Takov Vekai“ meldet, daß die militärischen Maßnahmen der Türkei gegenüber Griechenland fort dauern. Namentlich in den den griechischen Inseln nahegelegenen Distrikten mache sich eine erhöhte Rüstungstätigkeit geltend.

**Die Bahn Fez-Tanger.** Aus Madrid wird gemeldet: Der Minister des Aeußern teilte mit, daß Marina die Verträge über den Bau von Eisenbahnen von Fez nach Tanger unverzüglich unterzeichnen wird. Der Minister fügt hinzu, daß der Besuch Npautens eine Annäherung zwischen ihm und dem spanischen Generalkonsulenten Marina bewirkt habe.

#### Lokales.

**Personalien.** Eisenbahnassistent Kensch von Friedrichsdorf ist mit Wirkung vom 1. März d. J. zum Vorsteher ernannt worden.

Der Frühlingsrausch und die Lenzeslust fanden ein frühzeitiges Grab. Während in den letzten paar Tagen die Nachmittags-sonne die Spaziergänger anlachte, drückt man sich seit gestern wieder im traulichen Stübchen in die Nähe des wärmenden Ofens. Der Winter zeigt, daß er sich sein Recht, bis zum 21. März zu dauern, nicht schmälern lassen will; gestern sandte er uns einen kurzen Schneeflodengruß und heute wirbelte es lustig, blendend weiß vom Himmel herab. Es ist auch ganz gut, wenn sich der alte Mann Winter in seinen letzten Tagen noch richtig austobt, denn wenn er jetzt seine Kraft vergeudet, haben wir berechtigte Hoffnung, daß der erste eigentliche Frühlingsmonat, der April, sich umso besser anläßt.

**G. S. Zweigverein des Evangelischen Bundes Somburg v. d. H.** Bei außerordentlich zahlreichem Besuche fand am vergangenen Sonntag im Römersaal der angekündigte 2. Vortragsabend statt. Herr Pfarrer Dr. Baconius-Frankfurt a. M. führte in mehr als zweistündigem Vortrage und an Hand von 200 prächtigen Lichtbildern den Anwesenden die Schönheiten einer Reise nach Rom vor; ganz besonders anziehend waren die Darstellungen aus dem alten und neuen Rom, dessen wunderbare Bauten, namentlich die Kirchen sehr gut wieder gegeben wurden. Durch die Mitwirkung des gemischten Chores der Er-

### Fräulein Chef.

Roman von Hanna Aschenbach.

Sie hat eine seltene Stimme; in der Erregung tief und voll wie Glockenton, im Nachhall vibrierend wie die angeschlagenen Saiten eines edlen Instrumentes. Was dem Aeußeren des Mädchens an Schönheit versagt ist, das ruht in diesem köstlichen Wohlklang, der sich unmittelbar ins Herz des Hörers fließt.

Falk wendet sich hastig zurück. „Ich war ungezogen. Nochmals, bitte, verzeihen Sie.“

Eva lächelte ein klein wenig. „Ist es denn gar so schlimm, daß ich ein Mädchen bin?“

So kindlich sieht sie aus in diesem Moment, daß er sich erstaunt fragt, wie er hat von dieser Seite eine Verkümmern seiner Mannesrechte und Manneswürde befürchten können. Sein heißes Temperament ist wieder einmal mit ihm durchgegangen. Ein verhängnisvoller Fall! Was nützen ihm nun die Jahre der Selbstzucht, wenn der alte Fehler just in einem Augenblicke wieder durchbricht, der über seine Zukunft entscheidet?

Eva Treuberg betrachtet ihn unverwandt. So tief und klar blickt ihr großes Auge. Sie erkennt den Kampf in des Mannes Brust, sie gedenkt seiner Mutter, seiner unversorgten Schwester, und plötzlich breitet sich über ihr Antlitz der Schein von Hoheit und Güte, der ihres Vaters Bildnis so wunderbar verklärt.

„Ich hätte jeden anderen, der mir das gesagt, gehen lassen — Sie nicht. Ich sah Ihre Bewegung vor meines Vaters Bild. Sie erkannten seinen Wert, deshalb möchte ich in seinem Sinne an Ihnen handeln, Herr von Falk!“ — Die kleine Hand hat sich wieder

selbstvergessen auf seinen Arm gelegt, ihn vor das Bild zu ziehen. „Dieser hier hat mich auf meinen Platz gestellt, dieser hier! Genügt das nicht? Glauben Sie, daß ein Mensch, wie er, seines Lebens Arbeit als Spielzeug in Kinderhände legt? Ein ganzer Mann! Sagen Sie selbst, ich hörte es wohl, wollen Sie ihn der Schwäche und Verblendung zeihen?“

Sie tritt einen Schritt zurück, wie um ihm die Aussicht auf das Bild ganz frei zu geben. Nun ist ihr Gesichtchen wieder ganz ernst, um Jahre älter, und die Stimme klingt tief und voll.

„Ich bin in diesem Zimmer aufgewachsen. Seit ich vernünftig denken kann, blieb mir keiner der Gedanken fremd, die hier geboren, ich darf wohl sagen, die Welt durchweilten. Raum der Schule entwaschen, ward ich meines Vaters Sekretär, er nannte mich seine rechte Hand. Ich darf sagen, niemand, keiner der grauköpfigen Herren da draußen kennt meines Vaters Arbeitsfeld wie ich, keiner verschmäh es, mich zu Rate zu ziehen, selbst unser verstorbenen Prokurist tat nichts ohne meine Zustimmung, und er war eine seltene Kraft. Sie wissen es alle, daß ich ein Teil von meinem Vater bin, daß er mir Geist von seinem Geist eingestößt hat. Nicht aus mir selbst ist mir die Kraft gekommen; sie ist mit mir aus den Verhältnissen hervorgewachsen.“

Sie zögerte, dann, wie gegen den eigenen Willen zum Bekenntnis getrieben, leise und hastig:

„Glauben Sie, daß die Last immer leicht ist, daß ich nicht manchmal wünschte, frei zu sein, ganz frei, frei von der Verantwortung über Tausende? — Es kann nicht sein. Meines Vaters Wille hat mir die Pflicht auferlegt, und“ — sie wendet sich ihm ganz zu, und

die weiche Altstimme schwillt an zu vollen Herzensstößen — „und ich werde sie erfüllen, unbedürftig um das Achselzucken derer, die mich nicht kennen.“

In Falks Brust tobt ein unbeschreiblicher Aufruhr. Er steht beschämt wie vielleicht noch nie in seinem Leben vor der schlichten Größe eines Menschen — eines Mädchens. Und doch will es nicht warm in ihm werden. Daß sie recht hat, daß er sie bewundern muß, erklärt ihn. Sein Ideal vom Weib ist so ganz anders. Und doch ist sie fast schön in diesem Augenblicke. Die flammenden Augen durchleuchten das ganze, schmale Gesicht; rosige Blut pulsiert unter der weißen Haut, und das viel zu straff zurückgenommene Haar hat unter der zerkreuzten Berührung ihrer Hände tadellose Ordnung eingeblüht. Ein paar Lächeln haben sich in die Stirn geschoben, und diese widerspenstigen Ringel geben, indem sie die die zu hohe männliche Stirn teilweise verdecken, dem Gesicht plötzlich ein ganz anderes, jugendlicheres Gepräge. Und als solle bewiesen werden, daß auch der Reiz der Anmut dieser Eva-tochter nicht fehlt, breitet sich ein wahres Sonnenlächeln über ihr Antlitz.

„Nun, Herr von Falk, ich halte das Ihnen brieflich gemachte Anerbieten aufrecht. Lassen Sie sich nicht durch kleinliche Bedenken täuschen. Es bietet Ihnen bei uns ein dauerndes, segensreiches Arbeitsfeld. — Sie nehmen an? — Das ist schön. Ich freue mich aufrichtig.“

Sie reicht ihm freundlich die Hand, welche er immer noch zögernd ergreift. Eine schöne, warme Hand! Ihr kameradschaftlicher Druck verschucht seine letzten Bedenken.

„Wohlan, mein gnädiges Fräulein, ich bin der Ihre.“

„Bravo, Herr Prokurist; ich denke, Sie werden diesen Entschluß nie bereuen. Das heißt — ein schalkhaftes Lächeln tritt in die ersten Augen, „so sicher scheint mir das eigentlich doch nicht. Das Faktum von dem Fräulein Chef — das ist nämlich mein nom de guerre — wird Ihnen vielleicht noch manchmal Kopfzerbrechen verursachen. Aber das geht vorüber. Unter einem halben Jahr bekommen Sie Ihre Freiheit nicht wieder. Das wissen Sie.“

Er verbeugte sich ernst. „Wenn schon, denn schon — war von jeher mein Grundsatz, mein gnädiges Fräulein.“

„Bitte Fräulein Treuberg, mein Herr. So ist es Geschäftsgebrauch. In den Salons meiner Tante, welcher Sie vielleicht gelegentlich Ihren Besuch machen wollen, werde ich Ihren weltmännischen Gewohnheiten keinen Zwang auferlegen, hier aber bitte ich, wie gesagt, um den einfachen Namen.“

Er verneigte sich stumm. Wieder steigt es wie Aerger in ihm auf. Ihre kühle Gelassenheit reizt ihn merkwürdig, so sympathisch ihm eigentlich ihre Anschauungen sind. Er versteht sich selbst nicht und mit energischer Willensanstrengung sucht er die rebellischen Gefühle seines Innern niederzukämpfen.

„Wollen Sie mir sagen“, unterbricht Eva Treuberg die eingetretene Pause, „wenn Sie bereit sind, Ihre Obliegenheiten zu ordnen.“

„Ich stehe sofort zur Verfügung. Wohnung habe ich gestern Abend nach Ankunft gesucht. Wenn Sie also die Güte hätten, Fräulein Treuberg —“

„Schön, das freut mich. Abgespannt von der Reise sehen Sie auch nicht gerade aus. Sie müstert zufrieden das ansprechende Männerantlitz mit der unverkennbaren Frische

Isertische, der die Alt-Niederländischen Volkslieder mit Dichtung und Solis zu Beginn des Abends in vorzüglicher Wiedergabe zum Vortrag brachte, wurde die Veranstaltung in besonderer Weise ausgestattet. Die Begleitung der Gesangsvorträge erfolgte auf einem von der Musikalienhandlung Schneemann bereitwillig zur Verfügung gestellten Spätheischen Flügel. Dem lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen schloß der Leiter der Veranstaltung, Herr Architekt Schlottner, den herzlichsten Dank an alle Mitwirkenden, die den Abend zu einem so genussreichen gestalteten an.

**Der Grund- und Hausbesitzer-Verein** hielt gestern Abend im „Schützenhof“ seine Hauptversammlung ab. Aus dem Kassenericht, den der Kassierer des Vereins, Herr Pfesser, erstattete, ist zu erwähnen, daß im Jahre 1913 bei einer Mitgliederzahl von 332 rund 1114 Mark eingingen und 845 Mark ausgegeben wurden; das Vereinsvermögen beträgt nach dem heutigen Stand 1481.44 Mk., von denen 1410 Mk. zinstragend angelegt sind. Die Rechnungskommission hat die Kassenprüfung vorgenommen und fand alles in schönster Ordnung; sie beantragt die Entlastung des Kassierers, die einpruckslos erfolgt. Da sechs Vorstandsmitglieder turnusmäßig auscheiden, mußten Neuwahlen vorgenommen werden. Die Herren: Dr. Wertheimer, Ludwig Scheller, Peter Koffler, Bieber, Schad wurden wieder, die Herren Wilh. Kranz und Zachmann neugewählt. Aus dem allgemeinen Bericht, den der 1. Vorsitzende, Herr Haller, gab, entnehmen wir: Im verfloffenen Jahre wurden die Geschäfte des Vereins in 1 Hauptversammlung, 6 Mitglieder- und 7 Vorstandssitzungen erledigt. Die Verbandstage der Vereine in der Nähe wurden besucht und mit dem Frankfurter Verein wurde enge Fühlung genommen. Der Vorsitzende schließt mit dem Wunsch, daß die Arbeit des Vereins diesem und der Stadt Homburg zum Nutzen gereichen möge. Die Versammlung beschloß dem Preussischen Landesverband beizutreten, während vom Beitritt zum Zentralverband vorerst Abstand genommen wird. Unter dem Punkt Verschiedenes wird die Herstellung von Plakaten mit einer Hausordnung besprochen; die Erledigung wird schließlich dem Vorstand überlassen. Die zur Verlängerung der Partystraße nach dem Hauptbahnhof benötigte Summe ist jetzt vorhanden, und es sollen Schritte beim Magistrat unternommen werden, daß die Herstellung erfolgt. Nach einer längeren Aussprache über die Förderung der Ansiedelung schließt der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung mit Dank an die Erschienenen.

**e. Krieger-Sanitätskolonne vom roten Kreuz.** Gelegentlich der gestrigen Übungsstunde wurde dem Mitglied Peter Michl die zweite Dienstborte für 18jährige Tätigkeit bei der Sanitätskolonne überreicht.

**c. Der hiesige Männergesangverein** veranstaltet am 25. d. Mts. im Kurhause unter Leitung seines Dirigenten des Chormeisters Herrn L. Sauer ein Konzert. Zur Auf-führung gelangt u. a. ein Cyklus von 10 Chören mit verbindendem Text, betitelt: „An der Wolga“ von Hugo Jüngst mit Klavierbegleitung. Den verbindenden Text wird Herr Prof. Bachrach von Oberursel registrieren. Außerdem gelangen zu Gehör verschiedene Volkslieder und eine Komposition von Herrn Sauer. Für den solistischen Teil ist Fräulein Ball, Sopranistin von Frankfurt a. M. gewonnen.

**g. Neue Sprechstelle.** Die neue Automaten-Sprechstelle in der Wandelhalle des Kurhauses ist seit gestern in Betrieb genommen.

der Gesundheit unter der leichtgebräunten Haut, die straffe Elastizität der hohen Gestalt.

Lächelnd hat er ihren prüfenden Blick ausgehalten, in dem sich schließlich ein offenkundiges, wenn auch ganz unpersönliches Wohlgefallen ausgesprochen. Nun lächelt auch sie — doch ohne die geringste Verwirrung, und der Mann muß sich sagen, daß ihre seltene Unbefangtheit sie wie mit einer unsichtbaren Schutzwehr umgibt, an welcher gar manche Gefahr zunichte werden muß, die einer anderen Ewastochter an solch exponiertem Platz verhängnisvoll werden könnte. Zum ersten Male regt sich in seiner Brust ein warmes Gefühl für die künftige Herrin.

„Ich werde Herrn Sessens, unseren ältesten Korrespondenten, herüberbitten,“ sagte Eva und drückte die elektrische Klingel dreimal. „Es ist dies ein alter, treuer Beamter der Firma, schlicht und einfach, nicht gerade weitblickend, aber auf seinem Posten absolut zuverlässig.“

Der Eintritt des Genannten unterbricht die Sprecherin. Sie macht die Herren miteinander bekannt und bittet dann den älteren, dem Herrn Profuristen zur Orientierung behilflich zu sein, soweit sie das nicht selbst übernehmen könne. Hierauf wendet sie sich an den letztgenannten.

„Machen Sie mir die Freude, heute abend mein Tischgast zu sein, Herr von Falk. Sie treffen sämtliche Herren und Damen der Firma. Eine Weigerung nehme ich nicht an. Der Geschäftsbrauch der Firma will es so, und der tyrannisiert uns alle, nicht so, Steffens?“ (Fortsetzung folgt.)

**\* Kurhaus-Theater.** Als letzte Vorstellung wird am Donnerstag, wie bereits angekündigt, die Operette „Madame Sherry“, Musik von Hugo Felig gegeben, verbunden mit dem Gastspiel der Hofopernsängerin Margarete Belling-Schäfer vom Hoftheater in Darmstadt. Ihr Auftreten am Donnerstag wird lebhaften Beifall finden — Gute Partner hat sie in den hiesigen Kräften, den Herren Wanczugi und Meyers.

**\* Ein neuer Tausendführer.** Der „Frankfurter Tausendklub“ gibt demnächst seinen Tausendführer in 6. Auflage heraus. Er soll das ganze Gebiet zwischen Main, Rhein, Lahn und Wetterau sowie das linke Rheinufer von Mainz bis Remagen umfassen. Die hiesige königliche Regierung hat durch Vermittlung der Landräte die Gemeindebehörden angewiesen, die ihnen vom Klub zugehenden Fragebogen genau auszufüllen und so das Zustandekommen eines möglichst genauen und vollständigen Führers zu sichern.

**\* Ständesamliche Aufgebote.** Kaufmann Friedrich Wilhelm Buhlmann aus Frankfurt a. M. und Sophie Karoline Christiane Johanna Minas, Köchin, aus Wiesbaden. — Architekt Gustav August Platz aus Frankfurt a. M. und Camilla Julie Müller, geb. Zachmann, Witwe, aus Homburg. — Oberlehrer Ludwig Theodor Müller aus Homburg und Franziska Elisabeth Marie Schneider, ohne Beruf, aus Frankfurt a. M. — Kaufmann Wenzel Röhlert aus Frankfurt a. M. und Stütze Johanna Bertha Martha Ahmus aus Raumburg i. S. — Spenglermeister Ferdinand Hau aus Frankfurt und Telefonistin Anna Christine Josephine Doruf, aus Homburg. — Maurer Georg Ferdinand Heit aus Homburg und Büglerin Maria Anna Niehof, aus Frankfurt a. M.

**\* Gegen die Wanderlager.** Die Handelskammer Wiesbaden hat im Interesse des sechshändigen Handels, speziell des Kleinhandels, an die Mitglieder der Reichstagskommission zur Beratung des Entwurfs eines Gesetzes, betr. Beschränkung des Hausierhandels und Wanderlagerbetriebs, eine Eingabe gerichtet, in der sie den Vorschlag der Handelskammer Elberfeld, eine ausdrückliche Verpflichtung der zuständigen Behörden zur Anhörung der öffentlichen Handelsvertretung bei der Feststellung des Bedürfnisses eines Wanderlagerbetriebs gesetzlich festzusetzen, unterstützt.

**\* Aus der Handwerkskammer.** Bezüglich der elektrischen Hausinstallationen hat der Herr Regierungspräsident auf die Vorstellung der Handwerkskammer anerkannt, daß der Nachweis der technischen Befähigung durch Ablegung der Meisterprüfung auf Grund der von der Handwerkskammer mit ministerieller Genehmigung erlassenen Meisterprüfungsordnung als erbracht anzusehen ist. Bei Vorbereitung der Handelsverträge und Zolltarife ist das Handwerk bisher nicht, oder doch nicht ausreichend beteiligt gewesen. Der Deutsche Handwerks- und Gewerbelamtag hat nunmehr beschlossen, in die Vorarbeiten für die neuen Handelsverträge und Zolltarife, hinsichtlich der handwerklichen Interessen, einzugreifen. Die Handwerkskammer zu Wiesbaden wird in diesen Tagen an alle beteiligten Organisationen mit einem Fragebogen herantreten, in welchem alle Wünsche und Anträge des Handwerks zum Ausdruck kommen sollen. Zum Entwurf zur Abänderung des Kommunalabgabengesetzes hat die Handwerkskammer auf Ersuchen des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe gutachtlich Stellung genommen. Sie ist dabei insbesondere dafür eingetreten, daß die Sonderbesteuerung von Filialen nicht nur auswärtiger, sondern auch ortsansässiger Betriebe durchgeführt werden kann. Ferner dafür, daß die Gemeinden nicht mehr so hohe Schlachthausgebühren erheben dürfen, daß sie das ganze Anlagkapital, einschließlich des bereits amortisierten Teiles, bis zu 8 Proz. verzinsen können. Endlich tritt die Handwerkskammer dafür ein, daß die Gewerbe-gesetzgebung geändert und dabei insbesondere die untere Steuergrenze, wie dies in Lübeck und Bremen bereits geschehen, von 1500 auf 4000 Mark heraufgesetzt und bei Berechnung des gewerbesteuerpflichtigen Einkommens der Abzug von Schuldzinsen gestattet werde. Zwecks Entlastung des Handwerks tritt die Handwerkskammer weiter dafür ein, daß die bis jetzt gewerbesteuerfreien Berufe, die aber tatsächlich dem Erwerbe dienen (Merzte, Tierärzte, Rechtsanwältel usw.) sowie die landwirtschaftlichen Betriebe, in denen der gewerbliche Teil überwiegt, ebenfalls zur Gewerbesteuer herangezogen werden.

**\* Sonder-Vorstellung im „Neuen Theater.“** Der Hessisch-Nassauische (Main-Rheingau-) Verband Gabelbergerischer Stenographen veranstaltet am Sonntag, 15. März, vormittags 11 1/2 Uhr im Neuen Theater zu Frankfurt a. M. für seine Mitglieder und deren Angehörige als Sondervorstellung die Aufführung des Stückes „Die spanische Fliege“. Die Vorstände der dem Verbands angehörenden Vereine vermitteln den Bezug der Karten zu ermäßigten Preisen. Bis jetzt haben sich von hier etwa 40 Personen zur Teilnahme gemeldet.

**\* Erhaltung der vollstämmigen Flurnamen.** Vom Landwirtschaftsministerium sind die öffentlichen Ansiedlungsbehörden

angewiesen worden, den Vermessungsbeamten bei den Katasterarbeiten die Berücksichtigung der alten Flurnamen im weitesten Umfange zu empfehlen. Die Beamten sollen nicht nur die noch im Gebrauche befindlichen Flurnamen übernehmen, sondern auch festzustellen suchen, ob es nicht noch andere Namen für weitere Teile der Feldmarken in der Bevölkerung gibt, für die keine Katasterunterlagen vorhanden sind. Die Anregung des Landwirtschaftsministeriums wird von allen Freunden der Heimatpflege dankbar begrüßt werden.

**\* Grundlose Angst.** Am Montagabend wurde nach dem „Wiesb. Tagbl.“ ein aus Frankfurt nach Wiesbaden fahrender Eilzug unweit der Station Flörsheim plötzlich zum Stehen gebracht. Eine Dame hatte in der 2. Fahrklasse die Notbremse in Bewegung gesetzt und zwar — weil ein in demselben Wagen sitzender Ausländer sie gefragt hatte, wann der Zug an der Endstation ankomme. Diese harmlose Frage hatte nicht nur die gute Wiesbadenerin, sondern auch noch andere neben ihr sitzende Damen in helle Aufregung versetzt, die aber als ganz unbegründet sich herausstellte.

**\* Dritter Kongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschafts-Philosophie.** Unter dem Protektorate des Großherzogs von Hessen findet in der Pfingst-woche (vom 2. bis 5. Juni ds. Js.) in Frankfurt a. M. der dritte Kongreß der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie statt, zu welchem sich eine Anzahl der hervorragendsten Gelehrten Deutschlands und des Auslandes einfinden werden. Referate haben u. a. angemeldet: Geheimrat Professor Kohler, Berlin, über die Grenzen der Rechtsphilosophie, Staatssekretär Eggellenz Dernburg und Senatspräsident v. Strauß und Torney über ein Reichswohnungsgesetz, Geheimrat Professor Wolf, Berlin, und Eggellenz Staatsrat v. Dynowsky, St. Petersburg über die Annäherung europäischer Staaten durch Beseitigung oder Minderung der Zollschranken. Die Stadt Frankfurt a. M. wird die Teilnehmer am dem Kongreß nebst ihren Damen am Abend des 2. Juni im Römer empfangen. Für den Abend des 3. Juni hat die Handelskammer den Kongreß in den Palmengarten eingeladen. Zur Vorbereitung des Empfangs ist ein Ehrenkomitee und ein Damenkomitee gebildet worden.

**\* In den deutschen Münzstätten** sind im Monat Februar zur Ausprägung gelangt für 23 564 880 Mk. Doppelkronen, für 10 020 Mk. Kronen, beide Münzsorten auf Privatrechnung, für 600 000 Mk. Fünfmarkstücke, für 999 000 Mk. Dreimarkstücke, für 187 833,10 Mk. Zehnpennigstücke, für 45 258,40 Mk. Fünf-pennigstücke, für 21 141,52 Mk. Zweipennigstücke, für 37 046,78 Mk. Einpennigstücke.

**\* Das Postfischgesetz** nach den Beschlüssen des Reichstags in zweiter Beratung hat im wesentlichen folgende Fassung erhalten. Die Gebühren betragen: 1. für eine Einzahlung mittels Zahlkarte bei Beträgen bis 25 Mk. 5 Pfg., bei Beträgen von mehr als 25 Mk. 10 Pfg. (nach der Regierungsvorlage war die Gebühr für jede Einzahlung auf 5 Pfg. festgesetzt). 2. für jede Auszahlung eine feste Gebühr von 5 Pfg. und außerdem eine Steigerunggebühr von 1/10 vom Tausend des auszuzahlenden Betrages; 3. für jede Ueberweisung von einem Postfischkonto auf ein anderes 3 Pfg. Die Gebühren zu 1. sind vom Zahlungsempfänger (nach dem Entwurf vom Einzahler), die Gebühren zu 2. und 3. vom Auftraggeber zu entrichten. § 6 hat den Zusatz erhalten, daß die Sendungen der Kontoinhaber an ihr Postfischamt den Gebühren im Ortsverkehr unterliegen. Für die Verbenbung sind besondere Briefumschläge zu benutzen; werden andere Briefumschläge benutzt, so unterliegen die Sendungen dem gewöhnlichen Briefporto. § 10 hat den Zusatz erhalten, daß die Formulare zu Zahlkarten und die im § 6 bezeichneten Briefumschläge auch von der Privatindustrie hergestellt werden können. In § 8 ist die Bestimmung der Regierungsvorlage, wonach die Postverwaltung das Konto bei mißbräuchlicher Benutzung aufheben konnte, dahin abgeändert, daß das Konto bei mißbräuchlicher Ueberziehung des Guthabens aufgehoben werden kann.

**\* Die dritte Fachausstellung des deutschen Drogisten-Verbandes von 1873. E. B.,** findet in den Tagen vom 9 bis 20. September 1914 in den Ausstellungshallen am Zoo in Berlin-Charlottenburg statt. Vom Drogisten-Verband, der zu seinen Mitgliedern die meisten Fach-Drogerien Deutschlands zählt, werden schon jetzt umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um dieser Ausstellung, für die der abgekürzte Name: „Droga“ gewählt wurde, einen vollen Erfolg zu sichern. Auskünfte erteilt die Geschäftsstelle des Drogisten-Verbandes von 1873. E. B., Berlin W. 9, Röhrenstr. 26, woselbst auch die ausführlichen Drucksachen der Ausstellung erhältlich sind.

**Danksaug.** Im Waisenhaus gingen im Monat Februar 1914 nachfolgend bezeichnete Gaben ein: am 2. von Herrn Oekonom Schid eine Mahne Gemüse, von Frau Aug. verw. Schid 5 M.; am 4. von Frau Dr. Kaiser 3 Glas

Apfelmompot; am 6. von Familie Richter mit dem Erluchen am Todestage ihres Sohnes und Brubers (8. Febr.) ein Gebet zu sprechen 2 M.; von Frau Direktor A. zum Besten der Waisenkinder 5 M.; am 9. von Fräulein Henriette Marx 3 Mädchen. Kühen; am 10. von Herrn und Frau F. W. Creutz, anlässlich ihrer silbernen Hochzeit 3 M.; von Herrn Eugen Sadler 2 Jahrgänge „Gartenlaube“; am 11. von Ungenannt mit dem Erluchen am Todestage ihres teuren Verstorbenen (11. Febr.) ein Gebet zu sprechen 3 M.; am 13. von N. N. mehrere Mädchenhüte; am 13. von N. N. bei einem Trauerfall den Waisen 5 M.; am 17. von Frau M. Bieber 3 gestickte woll. Mädchenröcke; am 23. von Ungenannt aus Eisenach im treuen Gedenken des verstorbenen Gatten 5 M.; am 27. von Herrn Karl Ronimi, Frankfurt a. M. und von N. N. bei Vermietung durch Herrn Senjal J. Fuld, zusammen 2 M.; von N. N. 2 gut erhaltene Schulbücher für die Waisenkinder; von Herrn Karl Wolland eine Parite Stroh; von Herrn Defonom Wagner ein Handwagen Futterrüben, desgl. von Herrn Defonom Bieber ein Wagen Futterrüben. Allen freundl. Spendern sei herzlichster Dank gesagt und „Vergelt's Gott.“

Im Namen des Waisenhauses:  
Mohs, Waisenwatter.

**Aus der Provinz und dem Reich.**  
**Darmstadt, 11. März.** Heute Abend wurde ein Mann ins Krankenhaus eingeliefert, an dem man nur noch schwache Lebenszeichen bemerkte. Er war im Abort eines Abteils 3. Klasse des nach 9 Uhr aus Heidelberg hier eintreffenden Personenzuges aufgefunden worden und man glaubte, daß er sich vergiftet hatte. — Es handelt sich um den arbeitslosen Maschinenputzer Jots aus Westfalen, der seine Station überfahren hatte und sich deshalb in den Abort einspernte. Nachdem er von Fahrgästen gewaltsam herausgeholt worden war, legte man ihn auf eine Bank, wo er anscheinend vor Hunger und Kälte ohnmächtig wurde. Er fuhr so mit nach Heidelberg und zurück nach Darmstadt, wo er nach dem Ausstiegieren des Zuges aufgefunden wurde.

**Koblenz, 10. März.** Das Kriegsgericht der Kommandantur verurteilte gestern Abend nach zweitägiger Verhandlung den Hauptmann Vogel vom Bezirkskommando Köln, früher beim Infanterie-Regiment Nr. 68 in Koblenz, wegen Meineids zu fünf Monaten Gefängnis und Dienstentlassung, den Hauptmann Ling vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 9 wegen Meineids und unerlaubter Entfernung zu fünf Monaten Gefängnis und Dienstentlassung und den Leutnant und Adjutanten Ziegler vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 9 wegen Beihilfe zur unerlaubten Entfernung des Ling zu 14 Tagen Stuben-arrest. Die beiden Hauptleute hatten in einer Ehecheidungsfrage unter Eid unwahre Aussagen gemacht. Als durch spätere Ermittlungen sich die tatsächlichen Verhältnisse ergaben, wurden die beiden Hauptleute in Haft genommen. Der Adjutant Ziegler hatte den Hauptmann Ling von seiner bevorstehenden Verhaftung benachrichtigt, worauf Ling nach Luxemburg fuhr, jedoch nach zwei Tagen wieder zurückkehrte. Von der erlittenen Untersuchungshaft wurden den beiden Verurteilten je ein Monat angerechnet. Während der ganzen Dauer der Verhandlung war die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung militärdienstlicher Interessen und wegen Gefährdung der Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

**Würzburg, 11. März.** Der nach Verübung großer Betrügereien, Wechsel-fälschungen usw. am 25. Januar mit seiner Gattin flüchtig gewordene Bürgermeister von Brückenau, Landwirt und Hotelier Reinald, hat sich gestern dem hiesigen Untersuchungsrichter freiwillig gestellt. Er wurde in Haft genommen.

**Stuttgart, 11. März.** In dem benachbarten Feuerbach wurde in der Wohnung des Goldarbeiters Herzer eine Falschmünzer-Werkstätte entdeckt, in der falsche Zweimarkstücke hergestellt worden sein sollen. Herzer wurde verhaftet. Er soll bereits früher einmal wegen Falschmünzerei in Untersuchungshaft genommen worden sein und einer seiner Kumpane, ein Zeichner Seeger, hatte sich daraufhin auf dem Friedhofe erschossen. Wie verlautet, sind jetzt noch zwei weitere Helfershelfer in Pforzheim und München verhaftet worden.

**Rürnberg, 10. März.** Aus Gram über den Tod ihres Mannes vergiftete gestern die 40jährige Kaufmannswitwe Martha Marks sich und ihre beiden 8 und 9 Jahre alten Töchter in ihrem Badezimmer mit Leuchtgas.

**München, 11. März.** Eine geheimnisvolle Tragödie hat sich in dem schwäbischen Städtchen Biberach abgespielt. Der Antiquitätenhändler Bauer wurde dort vor seinem Wohnhause schwer verletzt aufgefunden. Er gab an, von dem Bildschnitzer Rudolf, der ihn wegen seiner Schuld von 300 Mark aufge-sucht hatte, und einer Frau, die er nicht kannte, angeschossen worden zu sein. Gleich nach dieser Aussage starb Bauer. Man eilte nun in die Wohnung des Rudolf und fand diesen dort in einem Sessel sitzend tot auf. Er hatte sich anscheinend erschossen.

Mech. 11. März. Nachdem das Gnadenge-  
huch des Bergmanns Berresheim aus Algringen  
der Wegen Mordes und Totschlags zum Tode  
und zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt wor-  
den war, abgelehnt worden ist, wird die Hin-  
richtung des Berresheim am Freitag früh er-  
folgen. Berresheim war bereits in einer  
früheren Verhandlung zum Tode verurteilt  
worden. Auf die eingelegte Revision hob  
das Reichsgericht das Urteil auf. Die zweite  
Verhandlung hatte aber dasselbe Ergebnis  
wie die erste.

Berlin, 12. März. Das Projekt der Unter-  
tunnelung der Straße Unter den Linden  
zwischen Opernhaus und Universität hat die  
kaiserliche Genehmigung erhalten.

Berlin, 10. März. Auf dem Tegeler  
See hat sich eine Liebestragödie abgespielt,  
die sich den Blättern zufolge als Mord und  
Selbstmord darstellt. Ein Schlächtergeselle  
warf seine frühere Geliebte wegen Verrats  
verschiedener von ihm verübter Diebstähle  
nach verbüßter Strafe von einem Kahn aus  
in den See und ertränkte sich dann selbst.

Berlin, 12. März. 4000 Mark Belohnung  
sind für die Ausklärung eines Brillan-  
tendiebstahls ausgesetzt worden, der in der  
Wohnung des Großkaufmanns Rudolf Herzog  
ausgeführt wurde.

Berlin, 11. März. Unbekannte versahen  
nachts das Kaiser Friedrich-Denkmal vor  
dem Charlottenburger Schloss an mehreren  
Stellen mit der Aufschrift „rote Woche.“  
Die mit rotem Anilinfarbstoff aufgetragenen  
Worte konnten erst nach vieler Mühe ent-  
fernt werden. Der Polizeipräsident hat für  
die Ergreifung der Täter eine Belohnung  
von 1000 M ausgesetzt.

Hamburg, 11. März. Der „Imperator“  
ist heute Mittag 12 Uhr von Cuxhaven zu  
seiner ersten diesjährigen Fahrt nach New-  
York in See gegangen.

Kiel, 12. März. In der mit dem Wert-  
prozess im Jahre 1909 im Zusammenhang  
stehenden Bestechungsaffäre wurde gestern  
der Kaufmann Julius Frankenthal, einer  
der damaligen Angeklagten verhaftet.

Glogau, 11. März. In einem Hause  
des Dorfes Balisch plagte ein Ofen, wodurch  
das Haus in Brand geriet. Der herrschende  
Wind verbreitete das Feuer mit großer  
Schnelligkeit. 17 Gebäude und Stallungen  
wurden in Asche gelegt. Die Feuerwehren  
von Glogau und den Nachbarorten, sowie  
ein Kommando des Glogauer Pianierba-  
tillons waren an der Brandstätte tätig.

**Hochwasser.**

Karlsruhe, 11. März. Das Hochwasser in  
Baden und Württemberg hat bis jetzt 5 Todes-  
opfer gefordert. Es ertranken in der Nahe ein  
16jähriger Knecht, in der Donau bei Ulm  
ein 11jähriger Knabe, in der Brenz der 4-  
jährige Sohn eines Kernmachers, in der Glatt  
der 14jährige Sohn eines Frohnmeisters und  
in der Alb ein 8jähriger Knabe. Erneute Re-  
genfälle verursachten ein weiteres Anschwel-  
len der Flüsse.

Duisburg, 11. März. Der Rheinpegel zeigt  
6,15 Meter, 4/5 Meter über den normalen  
Stand, was eine jahrelange unerreichte Höhe  
darstellt. Durch das Hochwasser ist der Hafens-  
betrieb in den Häfen Duisburgs und Ruhr-  
orts schwer gestört. In den älteren Häfen  
sind alle Magazine überflutet. Vier Kohlen-  
kipper sind stillgelegt. Der Kohlenumschlag  
ist eingeschränkt worden. Die Wiesenflächen  
an der Ruhr sind überschwemmt.

Rhein, 11. März. Der Rhein erreichte gestern  
mit 6,60 Meter den höchsten Stand. Ueber  
Nacht krieg er nicht weiter und fiel im Laufe  
des heutigen Vormittags allmählich. Um  
11 Uhr zeigte der Pegel 6,45 Meter. Infolge  
des kühleren Wetters wird eine weitere Hoch-  
wassergefahr nicht erwartet.

**Aus aller Welt.**

Attentat oder Unvorsichtigkeit? Aus  
Brieg wird gemeldet: Ein Landwirt schoß  
seinen Revolver gegen einen am Chiers-  
fluß gelegenen Schuppen ab, in dem meh-

tere Soldaten des 9. Jäger Regiments mit  
der Reinigung ihrer Wäsche beschäftigt waren.  
Die Kugel drang durch ein Brett und traf  
einen Soldaten in den Kopf, so daß der  
Mann in das Wasser stürzte.

Japanische Standalaffäre. In der ja-  
panischen Stadt Kioto ist eine große Standal-  
Affäre ausgebrochen, in die hohe Wür-  
denträger des westbuddhistischen Pontifikats  
verwickelt sind. Fünf Oberpriester wurden  
bereits verhaftet. Sie werden beschuldigt,  
Geldsummen des Tempels unterschlagen zu  
haben. Sie verbrauchten das Geld für sich.

Eine neue Dampferlinie. Die leitenden  
Persönlichkeiten der Cunard-Linie befinden  
sich augenblicklich in Budapest, um mit dem  
Ministerium des Innern in der Angelegenheit  
der Errichtung einer neuen Schifffahrtslinie  
Fiume—Newyork zu verhandeln. Man glaubt,  
daß die Verhandlungen Ende dieser Woche zu  
einem günstigen Ergebnis geführt haben  
werden.

Hochstaplerin. Die wegen Hochstapleien  
vor acht Jahren zu mehreren Jahren Gefäng-  
nis verurteilte Olga Stein ist jetzt neuer  
erblicklicher Schwindelerin überführt worden.  
Sie hatte sich mit einem Baron verheiratet  
und eine Anzahl Geschäftsleute um größere  
Summen geprellt.

Bauernschreck und sein Ende. Das Grazer  
Volksblatt meldet: In der steierischen Ge-  
meinde St. Nikolai sind die Schulen wegen  
Austretens eines Raubtieres (Bauernschreck)  
geschlossen worden.

Brand einer Naphthaquelle. In Grozny  
(Eiskaukasien) fing durch eine bei dem Brande  
eines Hauses entstandene Gasexplosion heute  
Nacht eine Naphthaquelle Feuer. 13 Personen  
erlitten schwere Brandwunden, eine ist den  
Verletzungen erlegen.

Die Angst vor den Suffragetten. Aus  
Zürich vor weiteren Attentaten durch Frauen-  
stimmrechtlerinnen wurden in London eine  
Reihe öffentlicher Kunstgalerien vorläufig ge-  
schlossen.

**Allerlei.**

Die Meist ergeige. Einem geriebenen  
Schwindel ist, so berichtet die Deutsche In-  
strumenten-Zeitung, in Biersen ein Meßger-  
meister zum Opfer gefallen. Ein junger  
Mann trat in seinen Laden und forderte  
für 20 Pfennig-Leberwürst. Als es sich jedoch  
ums Bezahlen handelte, hatte er sein Porte-  
monnaie in einem benachbarten Geschäft ver-  
sehenlich liegen lassen. Ganz außer sich zog  
er eine Geige unter seinem Rock hervor und  
bot sie dem Ladeninhaber als Pfand an,  
um schnell seine Börse zurückzuholen. Selbst-  
verständlich hatte der Meßgermeister nichts  
dagegen einzuwenden. Kaum hatte der Fremde  
den Laden verlassen, so trat ein Zweiter ein  
und kaufte auch Würst. Ganz zufällig sah  
er die Geige auf dem Tisch liegen. Sie  
erregte seine Aufmerksamkeit, er prüfte sie  
mit Kennerblick und sagte dann mit ehrlichem  
Ertönen: „Donnerwetter, Meister, ein wert-  
volles altes Instrument! Gebe Ihnen auf  
der Stelle 50 M dafür.“ Zu seinem großen  
Bedauern mußte der Meßgermeister ihm je-  
doch bedeuten, daß er die Violine nicht ab-  
treten dürfe. Der Musikfreund bezahlte,  
bemerkte aber im Hinausgehen, daß er wegen  
des Instruments am folgenden Tage noch  
einmal wieder kommen werde. Bald darauf  
kommt der erste erfreut zurück; er hat sein  
Geld wieder erhalten. Mittlerweile hat der  
Meßgermeister Appetit an der so gewaltig  
gelobten Violine bekommen und er stellt die  
Frage, ob sie nicht käuflich sei. Weil der  
Unbekannte in Geldnot ist, will er sie aus-  
nahmungsweise schweren Herzens für 30 M  
veräußern, obgleich sie einen bedeutend hö-  
heren Wert habe. Der Handel ist bald ab-  
geschlossen. Der Meßgermeister ist höchst be-  
friedigt ob des vermeintlichen vorteilhaften  
Geschäfts. Erst am nächsten Tage kamen ihm  
Zweifel, da der zweite Unbekannte ausblieb  
und ein Fachmann feststellte, daß die Geige  
gerade 5 M wert sei.

Der rebellische Papagei. Eine  
lustige kleine Geschichte von dem Besuch  
den König Georg von England im ver-

gangenen Jahre der Umgebung von Black-  
burn abstattete, erzählt ein englisches Blatt.  
Der Portier eines Hauses, das der König  
besichtigen sollte, besaß zwei Papageien, von  
denen der eine sprechfaul, der andere aber  
sehr sprechlustig war. In Erwartung des  
hohen Besuchs lehrte der Portier seinen  
zweiten Papagei Gott erhalte den König  
sagen. Das Tier war gelehrt und bald  
schmetterte es alltäglich unzählige Male die  
gelernten Worte. Endlich kommt der große  
Tag. Es klappt auch: als der König das  
Haus betritt, schnarrt der Papagei: „Gott  
erhalte den König, Gott erhalte den König,  
Gott erhalte den König!“ König Georg  
blieb lachend stehen. Aber seine Heiterkeit  
kannte keine Grenzen mehr, als plötzlich  
unvermutet und programmwidrig der zweite  
Papagei dazwischen fuhr: „Sei still, alter  
Esel . . .“

**Luftschiffahrt.**

Marseille, 12. März. Der bekannte  
französische Flieger Bedrines ist gestern  
morgens in Marseille eingetroffen, um sich  
nach Kairo einzuschiffen. Da zurzeit kein  
französischer Postdampfer nach Ägypten ab-  
geht, ist der Flieger, der in aller Eile ab-  
fahren will, gezwungen, an Bord des  
Dampfers „Prinz Heinrich“ zu gehen. Der  
Flieger läuft nun, da ein deutsches Schiff  
als deutscher Boden betrachtet wird, Gefahr,  
verhaftet und nach Deutschland gebracht zu  
werden, da Bedrines vor einiger Zeit wegen  
unerlaubten Ueberfliegens deutschen Gebietes  
von einem deutschen Gerichtshof zu einem  
Jahre Gefängnis verurteilt worden ist.

London, 11. März. Zwei Armeecoffi-  
ziere des R. Fliegerkorps fanden bei einem  
Fluge über die Ebene von Salisbury ihren  
Tod.

**Gerichtssaal.**

Frankfurt a. M., 11. März. Nachklänge  
zum Fall Hopf. Außer dem Wiederaufnahme-  
verfahren im Fall Passauer, das jetzt mit der  
Freisprechung des seinerzeit verurteilten Re-  
dakteurs des Taunusboten endete, schweben  
noch eine Reihe von Wiederaufnahmeverfahren.  
Eines hiervon hat inzwischen auch seine  
Erledigung gefunden. Der Eisenbahnbetriebs-  
sekretär Pajunk war 1907 wegen Beleidigung  
Hopfs zu einer Geldstrafe verurteilt worden,  
weil er Hopf u. a. einen Giftmischer genannt  
hatte. In dem jetzt erfolgten Wiederauf-  
nahmeverfahren wurde Pajunk freigesprochen,  
weil er damals zu dem Ausdruck Giftmischer  
berechtigt war.

**Letzte Telegramme.**

Förderung der kulturpolitischen Arbeit  
Deutschlands für die Türkei.

Berlin, 12. März. Ähnlich wie das  
Deutsche China-Institut soll die soeben ge-  
gründete deutsch-türkische Vereinigung die  
kulturpolitische Arbeit Deutschlands für die  
Türkei fördern. Den Ehrenvorsitz führt Gene-  
ralfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz, den Vor-  
sitz hat Geheimrat Helfferich übernommen.

**Trommel in Leipzig.**

Leipzig, 12. März. Der frühere Bürger-  
meister von Usedom, Trömel, hielt gestern im  
großen Saale des Zentraltheaters einen  
Vortrag über seine Erlebnisse in der Frem-  
denlegion, der in der dringenden Mahnung  
gipfelte, auf jede Weise Propaganda gegen die  
Legion zu machen.

**Brand auf einem Schulschiff.**

London, 12. März. Gestern brach auf  
dem englischen Schulschiff „Wellesley“,  
dessen Besatzung aus 300 jungen Leuten be-  
steht, ein Brand aus. Das Schiff wurde voll-  
kommen zerstört. Glücklicherweise gelang es,  
alle an Bord befindlichen Personen zur rechten  
Zeit zu retten. Kaum waren die letzten von  
ihnen in Sicherheit, als das brennende Wrack  
auf den Grund des Tyne-Flusses hinabsank.

**Hochwasser in England.**

London, 12. März. Infolge des seit meh-  
reren Tagen ununterbrochen fallenden Regens  
sind alle Flüsse über die Ufer getreten und ha-  
ben das flache Land meilenweit überschwemmt.

Gestern gingen über Wales, Cumberland,  
Yorkshire und Westmoreland schwere Schnee-  
stürme hinweg. Die Themse ist stark gestiegen  
und steht über ihren normalen Pegel. Die  
Flüsse haben einen so hohen Stand erreicht,  
wie er seit Jahren nicht beobachtet worden ist.

**Massenvergiftung.**

Tiflis (russischer Kaukasus), 12. März. In  
der Militärschule erkrankten nach dem Genuß  
von Backwaren, die mit Arsenik vergiftet  
waren, 174 Schüler. Der Lieferant soll ver-  
haftet worden sein. Der Zustand der meisten  
Schüler ist angeblich bedenklich.

**Autounfall.**

Odessa, 12. März. Bei einem Zusammen-  
stoß eines Automobils mit dem Wagen der  
elektrischen Straßenbahn wurden der Kom-  
mandeur des 8. Armeekorps, General der In-  
fanterie Romanenko, Oberst Kurnezow und  
ein Leutnant, die sich in dem Auto befanden,  
schwer verletzt.

**Riesenunterschlagungen im Belgrader  
Offiziersverein.**

Belgrad, 12. März. Im hiesigen Offiziers-  
verein, dessen Leiter eine Zivilperson ist,  
wurde ein Defizit von über 300 000 Franken  
aufgedeckt.

**Spionage.**

Paris, 12. März. Aus London wird dem  
„Echo de Paris“ gemeldet, daß an Bord eines  
der in Scheerweg stationierten englischen Pan-  
zerschiffes vor Kurzem ein überaus wichtiges  
Signalbuch gestohlen und durch ein äußerlich  
demselben vollständig gleichendes Buch er-  
setzt worden sei. Es handle sich zweifellos  
um eine Spionageaffäre.

**Japanische Ansiedlung in Mexiko.**

Newyork, 12. März. Wie der Newyork  
Herald aus Mexiko meldet, hat der japanische  
Bevollmächtigte in Mexiko seine Regierung  
davon in Kenntnis gesetzt, daß sich die West-  
küste von Mexiko ausgezeichnet für japanische  
Ansiedlungen eignet. Eine japanische Ge-  
sellschaft mit einem Kapital von 300 Mill.  
Yen soll sich zur Entwicklung und Kolonisie-  
rung Mexikos bereits gebildet haben. Wie von  
hochstehender diplomatischer Seite versichert  
wird, verfolgen alle diese Nachrichten nur den  
Zweck, die Haltung Washingtons in der ja-  
panischen und mexikanischen Frage zu beein-  
flussen.

**Kämpfe in Mexiko.**

Newyork, 12. März. Privatdepeschen aus  
Regales in Arizona melden Einzelheiten über  
den Sieg der mexikanischen Bundestruppen  
über die Konstitutionalisten. Von 2500 An-  
hängern des Generals Caranza entkamen nur  
25. Die anderen wurden getötet, verwundet  
oder gefangen genommen.

**Der türkisch-serbische Friedensvertrag.**

Konstantinopel, 12. März. Der am letzten  
Montag zwischen der Türkei und Serbien ab-  
geschlossene Friedensvertrag ist der Regierung  
in Belgrad zur Genehmigung vorgelegt wor-  
den. Am nächsten Samstag soll die offizielle  
Unterzeichnung erfolgen.

**Eine Niederlage der Albaner.**

Rom, 12. März. Wie der „Tribuna“ aus  
Brindisi gemeldet wird, haben die Epitoten  
nach heftigem Kampfe Goriha besetzt. Trotz  
energischen Widerstandes, der große Opfer  
forderte, wurden die Albaner zurückgeschlagen.  
Das „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß diese  
Niederlage, falls sie sich bestätigen sollte,  
schwere Unruhen in Albanien nach sich ziehen  
dürfte.

**Kirchliche Anzeigen.**

**Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche.**  
Freitag, den 13. März. Abends 6 Uhr 10  
Min. (nicht 8 Uhr.) Passionsgottesdienst mit an-  
schließender Feier des heil. Abendmahls Herr  
Dekan Holzhausen.  
Abends 8 Uhr. Vorbereitung der Helferinnen.

**Gottesdienst in der israelitischen  
Gemeinde.**

Samstag, den 14. März.  
Vorabend 6 Uhr  
morgens 1. Gottesdienst 7 1/2 „  
2. Gottesdienst 10 „  
nachmittags 3 1/2 „  
Sabbatende 7 1/4 „  
An den Werktagen:  
morgens 8 1/4 „  
abends 6 „

**Kohlen-Lieferung.**

Die Lieferung von  
51 Baggons Kustkohlen II.  
9 1/2 „ gew. mel. Kohlen  
400 Ctr. Koks II.  
soll vergeben werden.  
Angebote mit der Aufschrift „Koh-  
lenlieferung“ sind bis zum 16. ds.  
Mts. auf dem Kurbüro abzugeben,  
wo auch die Lieferungsbedingungen  
mitgeteilt werden 1103  
Bad Homburg, den 10. März 1914.  
Stadt. Kur- u. Badeverwaltung

**Möbl. Zimmer**

mit Frühstück elektr. Licht. Nähe  
Kurhaus abzugeben. Zu erfragen  
Ludwigstr. 4. Gartenhaus I. 972a

**Ein großes Zimmer**

mit Küche sofort zu vermieten.  
467a  
Neue Mauerstraße 14

Bei der Unterzeichneten ist die  
Stelle eines

**Gartenschützen**

für das ganze Jahr zu besetzen.  
Gehalt 1100 M bei gegenseitiger  
dreimonatlicher Kündigung. (1104  
Schriftl. Meldungen sind bis zum  
25. ds. Mts. auf d. Kurbüro abzug.  
Bad Homburg, den 9. März 1914.  
Stadt. Kur- u. Badeverwaltung.

**Kleine freundliche  
3-Zimmerwohnung**

im 1. Stock zu vermieten.  
Zu erfragen Löwegasse 11a  
1042a  
R. Färber.

**Eine schöne**

**2 bis 3 Zimmerwohnung**

im 1. Stock zu vermieten.  
204a  
Obergasse 5.

**1 Zimmer und Küche**

mit Zubehör sofort zu vermieten.  
5579a  
Mühlberg 23

**Schöne**

**6 Zimmerwohnung**

mit Bad, u. Zubehör in schönster Lage  
per 15. Mai zu vermieten. Näheres:  
75a J. Fuld, Louisestraße 26.

**Großes**

**gut möbl. Zimmer**

zu vermieten. 738a  
Elisabethstraße 14, I.

**Freundliche**

**Mansardenwohnung**

mit Wasser und allem Zubehör zu  
verm. Burggasse 11.

**Schön möbl. Zimmer**

zu vermieten. 831a  
Kirchhofstraße 2, I. St.

**2 Zimmerwohnung**

mit Mansarde und Zubehör per  
1. April 1914 zu vermieten. 13a  
Neue Mauerstraße 3.

**Großer Raum**

mit Wasser und Elektrizität, für  
Werkstätte oder Lager geeignet, so-  
fort oder später zu vermieten. Näh.  
bei Architekt Wilhelm Müller,  
Brendelstraße 51. Tel. 278. 260a)

**Zu vermieten**

**3-Zimmerwohnung**

nebst Zubehör  
280a  
Promenade 11 1/2

**Zwei möblierte Zimmer**

frei und schön gelegen, sind zusammen  
oder getrennt zu vermieten. Offert.  
erbeten unter S 705 an die Exped.  
dieses Blattes. 750a

**In ruhiger schöner Lage Kirchhof**

**3 Zimmerwohnung**

nebst einem Mansardenzim-  
mer, der Neuzeit entsprechend ein-  
gerichtet, per 1. April zu beziehen  
Näheres: Karl Walter, Schleiferei  
Elisabethenstr. 14 oder Kabstr. 1

**Schön möbl. Zimmer**

Nähe des Bahnhofes zu vermieten.  
990a  
Ferdinandsanlage 3.

**Laden**

in der Ludwigstraße ca. 70 qm. Mit-  
groß, ganz oder geteilt per sofort  
zu vermieten. Näheres: 494a  
J. Fuld, Louisestraße 26.

**2 Zimmerwohnung**

sofort zu vermieten. 899a  
F. Fuchs, Louisestraße 34.

# VI. Holzversteigerung.

Mittwoch, den 18. März 1914, kommen im Stadtwald, Distrikt 6, Braumannsack (Abtrieb) u. Distrikt 7, Mauseborn, (Durchforstung) folgende Holzarten zur Versteigerung:

- Eichen: 63 Stämme = 51,11 Fm. 40 Rm. Schicht-Rupholz, 100 Rm. Scheit- und Knüppel, 6565 Wellen.
- Buchen: 10 Rm. Scheit- und Knüppel, 2385 Wellen.
- And. Laubholz: 2 Rm. Schicht-Rupholz, 73 Rm. Scheit- u. Knüppel, 1820 Wellen.
- Nadelholz: 1 Stamm = 0,57 Fm., 1 Rm. Schicht-Rupholz, 32 Rm. Scheit- und Knüppel, 450 Wellen.

Zusammenkunft: vormittags 10 Uhr auf dem Kreuzpunkt Lindenweg und der Mausebornschneise, bei der Brücke über die elektrische Bahn. Bei sehr ungünstiger Witterung findet die Versteigerung in der Saalburgrestauration statt.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 3. März 1914.

Der Magistrat H. Feigen.

1021

## Bekanntmachung

### betreffend Zustellung der Kriegsbeordnungen und Passnotizen.

1. Die Zustellung der Kriegsbeordnungen und Passnotizen erfolgt vom 10. bis 25. März ds. Js. in allen Gemeinden, einschließlich Bad Homburg v. d. Höhe-Kirchdorf, mittels gewöhnlicher Briefe durch die Post.

2. Jeder Mann, (ausgenommen die auf Wanderschaft abgemeldeten Personen), welcher bis zum 25. März abends keine neue rote Kriegsbeordnung oder Passnotiz für das kommende Mobilmachungsjahr erhalten hat, muß dies sofort seinem Bezirksfeldwebel schriftlich oder mündlich melden.

Zu widerhandlungen, welche Bestrafung nach sich ziehen, stellen sich bei den Kontrollversammlungen und sonstigen Einberufungen heraus.

3. Die vom 1. April ds. Js. ab nicht mehr gültige Kriegsbeordnung und Passnotiz (gelb) ist an diesem Tage durch den Inhaber selbst zu vernichten und die neue (rote) Kriegsbeordnung oder Passnotiz in den Militärpass oder Ersatzreservepass vorne am Längsrande des Deckels einzuflecken. Mannschaften, welche zwei Kriegsbeordnungen erhalten, haben beide einzuflecken.

4. Die Kriegsbeordnungen und Passnotizen sind nur solange gültig als der betr. Mann in Kontrolle des Meldeamts Bad Homburg v. d. Höhe steht. Beim Verziehen in einen anderen Meldeamtsbezirk verlieren dieselben ihre Gültigkeit.

5. Noch nicht dem Bezirksfeldwebel angezeigte Wohnungsänderungen sind sofort zu melden.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 25. Februar 1914.

Königliches Meldeamt.

## Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, den 16. März ds. Js. läßt Unterzeichneter wegen sonstigem Unternehmen, auf seinem Lagerplatz sämtliches Maurergeschirr als:

- Gerüsthölzer jeglicher Art, Bohlen, Dielen, Klammern, Speisepfannen, Speislasten, Trädridge Karren, Schiebkarren, Durchwürfe, Leitern, Reiten, Holzbogen, Eisenbogen, Eisen für Decken, einschaltung, Speisbüchsen, Speisfässer, Messplatten, Stäbe usw.

Öffentlich gegen gleichbare Zahlung meistbietend versteigern.

Zusammenkunft, morgens 9 Uhr oberhalb des Dorfes in der Feldstraße.

Gleichzeitig werden hiermit alle, welche noch Zahlung an demselben zu leisten haben aufgefordert, dieselbe bis zum 1 April d. J. entrichten zu wollen, andernfalls die Sache gerichtlich erledigt wird.

Oberstedten, am 11. März 1914.

1108

Schüler, Maurermeister.

## Achtung

# Grosser Emailverkauf

Alle Arten Eimer, Kochtöpfe, Wannen, Schüsseln, Bratpfannen, Waschgarnituren, Löffel, Teigschüsseln etc. (1068)

Alles zum Aussuchen. Spottbillig.

Man versäume nicht seinen Bedarf zu decken.

Der Verkauf dauert bis 1. April.

Neben d. Post. Carl Volland Louisenstr. 67.

## Blendend weisse Wäsche

S.S.S. Flocken à 30 Pfg.

Saalburgia-Sauerstoff-Seifenflocken

Bier & Henning, Seifenfabrik, Homburg v. d. H.

durch Sauerstoff ohne Bleiche

## Todes = Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat unser liebes Kind und Brüderchen

### Karlchen

im Alter von 1 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Eltern:  
Julius Schmucker und Frau.

Bad Homburg, den 12. März 1914.

## Vorteilhaftes Angebot

### in Einsegnungs-

## Stiefel und Halbschuhe

in moderner Ausführung mit und ohne Derbyschnitt, Lacklappen und Brehlfalten

Konfirmanden - Hakenstiefel per Paar Größe 31/35

4.25, 5.50, 6 M

Größe 36/39 6, 6.50, 7, 7.50, 8 M

Größe 40/46 5, 6, 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50, 9.50 M

Konfirmandinnen - Schnürstiefel Größe 31/35 4.25, 5, 5.50, 6, 6.50,

Größe 36/42 6.50, 7, 7.50, 8, 8.50 M

Schnür-Halbschuhe Größe 36/42 5.50 u. 6.50 M

Knopf-Halbschuh 6.50 u. 7.50 gegen Klasse 5,° Rabatt

## Karl Bickel

Schuhlager (1)

Rind'sche Stiftsgasse 20.

## Torpedo



## Schreibmaschinen

mit vollkommen sichtbarer Schrift und nur einer Umschaltung.

Verlangen Sie kostenlose Vorführung. Schreibmaschinenfarbbänder für alle Fabrikate.

Schreibmaschinenpapiere Wachs-, Kohlen-, Durchschlags- u. Normal-Papiere etc.

empfehlen als beste Fabrikate

## Clem. Wehrheim

Louisenstraße 103. Telefon 382. Telefon 382.



## IM THEATER

oder im Konzertsaal gibt es zum Schutz der Stimme nichts Angenehmeres als eine Schachtel Wybert-Tabletten. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien Preis der Originalschachtel 1 Mk

Niederlagen in Homburg: (453) Drogerie von A. Kreh, Drogerie Otto Volz, Launus-Drogerie von Carl Mathäy.

Überall hört man, wie gut Zucker's Original-Kräuter-Haarwasser bei dünnem, schwachem oder lödrem Haar, bei Kopfschuppen, Juckreiz und

## Haarausfall

ist. Tausende verdanken ihm ihr schönes, prachtvolles Haar; verhilft vorgeeignetes Ergrauen und Brechen der Haare, belebt und erfrischt wunderbar die Kopfhaut und flücht den Haarboden. Von ersten Autoritäten warm empfohlen. Fl. Nr. 1.25, Nr. 1.75 u. Nr. 2.50. Dazu Zucker's fomb. Kräuter-Shampoo, Paket 30 Pf. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei

Echt bei Carl Kreh, Drogerie.

## Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen, auch werden Vorhänge gespannt.

Wäscherei E. Martin, Thomasstraße 10. 817

## Dr. Busch's echte Eucalyptus-Menthol-Bonbons

wirken Wunder, à 30 Pfg. Nur bei Otto Volz, Vorkieferant, Drogerie). 5.

## Paskal-Jogurt-Trockenspeise-Tabletten

General-Depot für Bad Homburg: Med. Drogerie, Carl Kreh gegenüber dem Kurhaus. Verlangen Sie Broschüre Paskal-Jogurt-Fabrik München.

## Homburger karnevalist.

## Nasenverein.

## General-Versammlung

Samstag, den 14. März 1914, abends 9 1/2 Uhr im Vereinslokal „Zur Wolfschlucht.“

Tagesordnung:

1. Jahresbericht pro 1913.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandswahl.
4. Voranschlag pro. 1914/15
5. Verschiedenes.

Um recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder eruchtet.

1113 Der Vorstand.

## Verloren

ein Puppenwagen - Rad

in der Audenstraße oder angrenzender Kaiser-Friedrichs-Promenade. Wiederbringer erhält

50 Pfg. Belohnung

in der Expedition dieses Blattes.

## Saathafet (Bäseler II)

## Saatkartoffeln

(Industrie)

Stroh und keine frisch-mellende Kuh

zu verkaufen

## Bornmühle,

Holzhausen v. d. Höhe.

## Linoleumreste

bedeutend unter Preis.

Linoleum zum Belegen Uni, Granit und Inlaid.

Größte Auswahl. Billigste Preise.

H. Sommer, Louisenstrasse 36.

## Farbe zu Hause



In bester Geschäftslage Bad Nauheims, nächst Kurhaus,

## moderner Laden

für Mk. 1500 zu vermieten. 1024

Anfragen an Frau Pl., Parkstr 16 II., Bad Nauheim.

## Laden

für 1. April 1914 zu vermieten. 558

Louisenstraße 78.

## Ankauf

von altem Metall und Eisen, Flaschen, Lumpen, Knochen, sowie Neutuchabfälle

Louis Rück,

1112 Wallstraße 29, 5th.

Gutempfohlene saubere

## Frau

(oder Mädchen) für täglich einige Stunden Hausarbeit gesucht. (928)

Louisenstraße 127 I. St.

## Junges Mädchen

sucht Stelle in kleinen Haushalt als Alleinmädchen. Offert u. J 1105 an die Exped. ds. Bl. 1107

## Besseres Fräulein

i. allen Zw. d. Haush. durchaus erfährt, auch in d. bürgerl. Küche sehr bew. wünscht j. i. d. feineren Küche noch mehr auszubild. Fam. Anschl. u. Talchg. erwünscht. Offert u. M. H. Frankenthal (Pfalz) Elisabethstr. 36 I.

## Junge, saubere Monatsfrau

oder Mädchen zum 15. d. Mts. verlangt Phot. Atelier Carl's Nachf. 1106 Promenade 55.

## Ordentl. Monatsfrau

gesucht. 1111 Louisenstraße 29.

## Kontoristin

perfekt in Maschinenschreiben und Stenografieren sofort, spätestens per 1. April d. Js. gesucht! 1105

Neue Industrie-Werke G. m. b. H. Oberursel a. T.

Moderne 1114a

## 8 Zimmer = Wohnung

hochpart. u. I. Stock in bester Lage der Kaiser-Friedrichs-Promenade, mit Veranda, Küche, Bad, Zubehör, Vorgartenbenutzung etc. sofort zu vermieten. Event. wird die Wohnung auch geteilt vermietet. Zu erfragen: Ludw. Scheller, Hotel Metropol.

## Wohnung

ca. 7 Zimmer und 1 Küche etc. mit Hof, Grabgarten, Senkgrube womöglich auch Obstgarten, in der Nähe einer Bahnstation wird zu mieten gesucht. Baldige Offerten sind erwünscht. Ludwig Zimmer, Bad Homburg v. d. H. 1094

Eine kleine

## 2 Zimmerwohnung

mit Küche und Zubehör billig zu vermieten. Dasselbst auch eine Schlafstelle zu vermieten. 1110 Gaingasse 18.

## 1 event. 2 möbl. Zimmer

in ruhiger Lage für dauernd zu mieten gesucht. Offerten unter B. 3. 1113 an die Expedition dieses Blattes.

## Freundl. möbl. Zimmer

in freier Lage per 1. April zu vermieten. Näheres Neue Mauerstrasse 10, I. St. links.



## Soldaten putzen vorm Apell

Mit Erdal-Creme die Stiefel schnell

Der Einsender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Satz von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.